

Vorbilder im Rentenalter



Wenn Versicherte in Umfragen ihren Wunsch-Hausarzt beschreiben sollen, dann fallen oft Begriffe wie Kompetenz, Vertrauen und Wärmeherzigkeit. Leider habe ich Dr. Sibylla Firchau fast gar nicht persönlich kennen gelernt. Können Absenzen mit der Reparatur von...

Fotografieren Meyer endlich interpretiert, damit kommt die Allgemeinärztin zur Halle an der Saale diesem Idealbild ziemlich nahe.

Die 68-Jährige praktiziert seit mehr als 18 Jahren in einem Stadtviertel, das nach der Wende zum Teil an Attraktivität verloren hat: Viele sind weggezogen, viele haben keine Arbeit. Und trotzdem lassen



Praxisgespräch in Halle an der Saale: G+G-Autor Christoph Fuhr (li.) und Allgemeinmedizinerin Sibylla Firchau.

sich die Patienten von Frau Dr. Firchau nicht entmutigen – und sie selbst schon gar nicht, wie Christoph Fuhr festgestellt hat: „Sie ist eine Hausärztin, wie man sie sich wünscht: Sie hat eine positive Lebenseinstellung, sie liebt ihre Patienten, und sie schafft sofort Vertrauen.“ Bleibt zu hoffen, dass die medizinische Versorgung nicht leidet, wenn Sibylla Firchau in einigen Jahren ihre Praxis schließt – noch ist kein Nachfolger in Sicht.

Ebenfalls bereits im Rentenalter aber immer noch hoch engagiert ist Ulrike Mascher, die neue Präsidentin des Sozialverbandes VdK. Daran kann auch ein gebrochener Arm nichts ändern. Denn trotz dieses Handicaps ließ es sich die ehemalige SPD-Sozialpolitikerin nicht nehmen, meinem Kollegen Jürgen Becker für G+G Rede und Antwort zu stehen. Entstanden ist ein Interview, das sich durchaus als Plädoyer für die Belange der Senioren werten lässt.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen ein „Junior“ namens

Ulrike Mascher



Was die Krankenhaus-Finanzreform leisten muss – mehr dazu ab Seite 26

INHALT

- 14 TÜRÖFFNER FÜR DIE AIDS-PRÄVENTION**
Sprachbarrieren und Tabus erschweren oft die Aids-Vorbeugung bei osteuropäischen Migranten. Ein neues Projekt soll solche Hindernisse überwinden helfen.
Von Oliver Häußler
- 16 KRANKHEIT RICHTIG ZUORDNEN**
Damit der Kassen-Finanzausgleich zielgenau ist, muss die Codierung der Diagnosen stimmen. Dafür sind einheitliche Richtlinien sinnvoll.
Von Dorothee Schawo
- 18 WOHIN GEHT ES NACH DER WAHL?**
Die Bundestagswahl steht vor der Tür. Sind in der Gesundheitspolitik große Schritte zu erwarten? Wohl nicht, meinen Fachleute auf einer Tagung.
Von Burkhard Rexin
- 19 „DAS INTERNET HAT SUCHTPOTENZIAL“**
Von Computerspielen und vom World Wide Web abhängig – wie eine Mainzer Ambulanz hilft, davon loszukommen, erläutert der Psychologe Klaus Wölfling.